

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ZWÖLFTER BAND

KLEINHANS – KRELING



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Stichtag für den zwölften Band: 30. Juni 1979

SCHRIFTFLEITUNG

Hauptschriftleiter

Universitätsprofessor Dr. Fritz Wagner

Generalredaktor

Dr. Hans Jürgen Rieckenberg (bis 31. 1. 1980), Dr. Hans Körner

Dr. Hans Jaeger, Dr. Franz Menges,

Dr. Christoph Schwingenstein, Dr. Heinz Walter

Genealogische Beratung

Friedrich Wilhelm Euler

Anschrift

Marstallplatz 8, 8000 München 22

© 1980 Duncker & Humblot, Berlin

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Gedruckt 1980 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin

Printed in Germany

bei Menschen aus dem Volk, was vielen seiner Erzählungen den Charakter von Volksstücken verleiht. Hier spannt sich der Bogen vom Tragischen bis in die Bereiche des Spuk- und Märchenhaften, auch in die des Humors. Dabei kennt und respektiert K. stets die Grenzen seiner Begabung.

Auch mit Dramen und Hörspielen trat K. hervor, wobei er gleichfalls aus Quellen des Volkhaften, aber auch aus der Welt der Sagen schöpfte. Er war jedoch kein Heimatdichter in abwertendem oder sentimentalem Sinn. Er knüpfte an die erzählerische Tradition Gottfried Kellers und – vor allem in bezug auf die Elemente von Natur und Landschaft – Adalbert Stifters an. Das Werk der Mannesjahre fand die Zustimmung Thomas Manns, der in K. einen Menschengestalter und Erzähler aus ursprünglicher Kraft sah, einen Dichter, dessen Ziel es blieb, in sorgfältig gefügter Sprache das Menschliche in seiner Vielfalt und seiner Gebundenheit an Natur und Landschaft mit ihrem Geheimnis darzustellen. – Mitgl. d. Dt. Ak. f. Sprache u. Dichtung in Darmstadt u. d. Bayer. Ak. d. Schönen Künste in München; Lit.preis d. Stadt München, 1952.

Weitere W Gedichte: Ird. Fülle, 1937; Gedichte, 1949; Wir Wehenden durch diese Welt, Ausw., 1959; - *Erzz.:* Bertolzhausen, 1925; Volk auf alter Erde, 1929; Der tödliche Sommer, 1931; Das fliegende Geld, 1933; Das Glück auf Erden, 1936; Die Wanderung nach Rödelsee, 1938; Abenteuer d. Jugend, 1938; Der gute Freund, 1938; Kleiner Eulenspiegel, 1947; Die Stimme d. Grille, 1950; Das Himmelsgericht, 1951; Als d. Wunder noch lebte, 1960; Der Bayernspiegel, 1941 (*enth.:* Die heitere Welt vom Spiegelberg, 1940 u. Das Tal v. Lauterach, 1941); - *Romane:* Das fremde Land, 1930 (u. d. T. Franz Seebas, 1940); Der geheimnisvolle Wald, 1938; Der verborgene Krug, 1944 (u. d. T. Der Aufstand d. Herzens, 1952); - *Dramen:* Der Hoimann, 1933; Franziska Zachez, 1934; Musikantenkomödie, 1935; Das Drachenspiel, o. J.; - *Hörspiel:* Am Strom, 1936; - *Autobiographisches:* Das Jahr d. Kindheit, 1935 (u. d. T. Das glücksel. Jahr, 1941); Die schöne Welt, 1942; Zw. oben u. unten, Ein Selbstporträt, in: Welt u. Wort 5, 1950, S. 195 f.; - *Prosa, Dramen, Verse,* 3 Bde., 1962-64 (P in I).

L. F. Lennartz, Dichter u. Schriftsteller unserer Zeit, 1954; E. Alker, in: Dt. Rdsch. 83, 1957, S. 1153-57; O. Heuschele, in: Jahrbuch d. Dt. Ak. f. Sprache u. Dichtung, 1959, S. 142 ff.; ders., in: Kunisch.

Otto Heuschele

Kölzer, Joseph, Meteorologe, * 28. 2. 1883 Duisburg, † 4. 10. 1970 Herrsching (Oberbayern). (kath.)

V Joseph (1840-1910), Obertelegraphenassistent, S d. Landwirts Simon u. d. Maria Lenz; M Theresese (1851-85), T d. Landwirts Wilhelm Niesemann u. d. Margarete Blatzheim; ♂ 1929 Ida-Maria, T d. Schlossers Richard Barthel u. d. Lina Jaeger; 1 S.

K. studierte seit 1904 in Straßburg und Bonn, wo er 1909 bei H. Kayser mit der Arbeit „Über die tägliche Drehung der Windfahne am Aachener Meteorologischen Observatorium“ zum Dr. phil. promoviert wurde und sein 1. Staatsexamen für das Höhere Lehramt ablegte. 1911/12 leitete er nebenamtlich die Wetterdienst-Nebenstelle in Dortmund und leistete 1912/13 beim Luftschifferbataillon Nr. 3 in Köln seinen Militärdienst ab. Danach wurde er Leiter des Militärischen Wetterdienstes beim Inspekteur des Luft- und Kraftfahrwesens. Während des 1. Weltkriegs organisierte er den militärischen Wetterdienst und leitete in dieser Zeit die Feldwetterwarten in Brüssel und Warschau sowie die Armeewetterwarte beim kommandierenden General der Luftstreitkräfte. K. baute nach Kriegsende beim Inspekteur für Waffen und Gerät der Reichswehr in Berlin, dem späteren Heereswaffenamt, den Heereswetterdienst auf (1924 Regierungsrat, 1936-45 Ministerialrat und Leitender Heeresmeteorologe im Reichskriegsministerium). An der TH in Berlin wirkte er auch seit 1931 als Privatdozent und 1934-45 als Honorarprofessor (1939-45 ebenso an der Universität). Nach dem 2. Weltkrieg war K. 1945-49 als Lehrer für Physik und Mathematik in München-Pasing tätig, seit 1947 auch als Honorarprofessor für Meteorologie an der Univ. München. 1949 übernahm er in Herrsching/Ammersee die Leitung einer privaten Realschule. – K.s Verdienste liegen vor allem in der von ihm schon vor dem 1. Weltkrieg in breitem geographischen Rahmen betriebenen Ermittlung, Sammlung und Anwendung der meteorologischen Faktoren auf dem noch nicht als wichtig erkannten Grenzgebiet zum Militärwesen. Sein besonderes Interesse galt der Schallausbreitung in der Atmosphäre, die er als Resultat von geführten Wellen an Grenzschichten ähnlich der Ausbreitung seismischer Wellen in der Erde deutete. Aus diesen Überlegungen erwuchs sein Interesse für aerologische Messungen, für die er einen Ballontheodolit und einen Barothermographen entwarf.

L. Fachl. Mitt. d. Geophysikal. Beratungsdienstes d. Bundeswehr 1, Nr. 83, 1963 (W-Verz.); Meteorolog. Rdsch. 24, 1971, S. 64; Pogg. VI, VII.

Karl Keil